



Ullrich Listermann ist der Leiter des „Zupforchesters Süderelbe“. Bei dem Erntefest spielte er Mandoline im Hamburger Mandolinenorchester.



Die Mädchen der Ballettschule Grube-Baudach begeisterten die Siedler mit ihrer Darbietung „Zu Gast bei Hofe“.

(wi)

Erstklassig: Erntefest des Siedlerbundes

Abwechslungsreiches Programm in der Jungiushalle

wi. Die Festhalle in der Jungiusstraße in Hamburg war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Grund: Der Landesverband des Deutschen Siedlerbundes hatte zu seinem alljährlichen Erntefest geladen. Zum sechsten Mal feierten die Siedler zusammen, und das Programm war schon mehr als erstklassig. Obwohl die Unterhalter Amateure waren, boten sie profihafte Leistungen. Durch das Programm führte in der gekonnt lässigen Manier eines Conferenciers der Bezirksgruppenleiter des Bezirkes Süderelbe, Hermann Gärtner.

Den Höhepunkt des Abends hatte Hermann Gärtner sich bis zum Schluß aufbewahrt: Die Aufführung einer Gruppe der Ballettschule Grube-Baudach aus Harburg. Sie bekamen für ihre Darbietung „Zu Gast bei Hofe“ brausenden Applaus. 20 junge Mädchen zwischen vier und 22 Jahren stellten tänzerisch dar, wie es zur Zeit der großen Monarchen bei Hofe ausgesehen haben mag.

Der Beifall, der immer wieder die Aufführung unterbrach, ließ die jungen Tänzerinnen und ihre Choreographin vergessen, wieviel Arbeit in ihrem Stück steckte. Monatelang mußten sie jede Woche mehr als eine Stunde lang trainieren, bis sie mit ihrer Leistung zufrieden sein konnten.

Die anderen Darbietungen standen dem Ballett in nichts nach. Das Ehepaar Jepsen vom HTB, das zu den bekanntesten deutschen Tanzpaaren

gehört, faszinierte die zahlreichen Gäste mit ihren lateinamerikanischen Tänzen genauso wie das Hamburger Mandolinenorchester, das mit einem kleinen Teil seines Repertoires einen Einblick in die Schönheit dieser Musik gewährte.

Die Mädchen der Ballettschule Grube-Baudach begnügten sich nicht mit einer Darbietung. Schon zu Anfang des Festes zeigten die jüngsten von ihnen mit ihrem „Tanz der Schornsteinfeger“, was sie zu leisten vermögen.

Zwischen all den fantastischen Aufführungen animierte die Bundeswehrband unter der Leitung von Alfred Schmidt die Siedlerfreunde, das Tanzbein zu schwingen. Als gegen 2 Uhr in der Früh Hermann Gärtner die Gäste aufforderte, nach Hause zu gehen, war niemand darunter, der sein Kommen bedauerte.



Die Bundeswehrband unter der Leitung von Alfred Schmidt forderte die Gäste immer wieder auf, das Tanzbein zu schwingen.

(wi)